

Unterrichts-  
materialien für  
die Klassen  
7 bis 13



# Klassik mal anders: Bike & Beats

DO 12. NOVEMBER 2020 | 19.00 UHR  
KÖLNER PHILHARMONIE

Ein Konzert der Reihe  
WDR@Philharmonie

# INFOS ZUM UNTERRICHTSMATERIAL »BIKE & BEATS«

## Liebe Lehrkräfte,

mit »Klassik mal anders: Bike & Beats« holt das WDR Sinfonieorchester am 12. November 2020 nicht nur den Radartistik-Weltmeister Viki Gómez, sondern auch großartige Musik von Maurice Ravel und Dmitrij Schostakowitsch auf die Bühne der Kölner Philharmonie. Außerdem zeigen die Percussionisten des WDR Sinfonieorchesters mit einer Schlagwerk-Komposition von Keiko Abe, welche Energie und Spielfreude in ihnen steckt.

Um sich mit Ihren Schüler\*innen auf das Konzert einzustimmen, haben wir für Sie Unterrichtsmaterialien erarbeitet. Darin finden Sie sowohl Lehr- als auch Lernmaterialien, die Sie individuell zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht einsetzen können. Im Fokus stehen der Komponist Maurice Ravel, die politischen Gegebenheiten, unter denen Dmitrij Schostakowitsch zur Zeit des Stalinismus komponieren musste, sowie das Marimbaphon als Orchesterinstrument.

Wir haben die Aufgabenblätter unabhängig voneinander und in verschiedenen Schwierigkeitsgraden konzipiert. So können die Unterrichtsmaterialien für alle Schulformen und Klassenstufen verwendet werden. Bestimmen Sie selbst, welche Bausteine sich für Ihre Schüler\*innen am besten eignen.

Wir wünschen Ihnen mit den vorliegenden Unterrichtsmaterialien viel Freude und stehen Ihnen für Rückfragen und Feedback gerne zur Verfügung.

Ihr Team der WDR Musikvermittlung

# MAURICE RAVEL

## EIN DANDY EROBERT PARIS



Maurice Ravel wird 1875 als ältester Sohn in Frankreich geboren. Sein Vater ist Ingenieur, die Mutter Model. Statt an Maschinen rum zu tüfteln wie sein Vater, will Maurice lieber am Klavier sitzen. Seine Liebe für Mode und gutes Aussehen hat er wohl von seiner Mutter geerbt. Heute würde man Maurice mit seinem Faible für ausgefallene Stile wahrscheinlich als Hipster bezeichnen, damals nannte man ihn einen »Dandy«.

Maurice ist so etwas wie ein Schulverweigerer. Er hat eine extrem abschätzige Haltung allem gegenüber, was mit Schule und Akademisierung zu tun hat. Das wird ihm in seinem Studium zwar zum Nachteil, Maurice ist das aber wohl eher egal. Er ist eine sehr unabhängige Person und versucht, nicht zu viel auf das Urteil anderer zu geben.

Statt im Konservatorium zu lernen, an dem er zunächst Klavier, später Harmonielehre studiert, treibt sich Maurice lieber in den Pariser Salons um. Dort trifft er alle, die zu der Zeit in Paris Rang und Namen haben – Maler\*innen, Musiker\*innen, Kritiker\*innen, Schriftsteller\*innen oder Tänzer\*innen. Sie inspirieren ihn zu neuer Musik, sorgen aber auch für Zerstreuung. Das führt dazu, dass Maurice sein Studium nie komplett beendet und wichtige Kompositionspreise nicht gewinnt. Aber als unabhängige Person ärgert sich Maurice nicht lange darüber, sondern komponiert einfach noch viel mehr.

Maurice erobert Paris im Sturm, schon bald ist sein Name in aller Munde. Allerdings wollen viele seine Musik nicht recht verstehen und sind irritiert. Einige Konzerte lösen sogar regelrechte Skandale aus. Denn so eine Musik hat das Pariser Publikum davor noch nicht gehört. Und nicht jede\*r versteht den Witz in Maurice' Musik.

Sein Streichquartett, das ihr im Konzert hören werdet, wird erst durch einen »Shitstorm« so richtig berühmt. Während sich irgendwelche Direktoren und Nobelpreisträger, das Publikum und andere Komponisten darüber streiten, ob das Streichquartett jetzt ein gutes oder ein schlechtes Stück Musik sei, lacht sich Maurice ins Fäustchen. Der öffentliche Streit führt dazu, dass alle seine Musik erst recht hören wollen.

# DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH

## ZWISCHEN MUSIK, POLITIK UND FUSSBALL



So würde Dmitrij vielleicht heute aussehen

Dmitrij Schostakowitsch wird in unsichere politische Zeiten hineingeboren. Die Politik wird ihn auch zeitlebens verfolgen. Als er 1906 in Sankt Petersburg, Russland, geboren wird, herrscht dort noch Zar Nikolaus II. Als Dmitrij 13 Jahre alt ist und schon so gut Klavier spielt, dass er bereits am Konservatorium studiert, regieren Lenin und seine Partei das Land.

Dmitrij wächst in ärmlichen Verhältnissen auf: um Geld zu verdienen, arbeitet der junge Mann bald im Kino – als Stummfilmpianist. Zwischen Schmutz und dem Geruch von Schweiß klimpert er auf einem alten Kasten, der den Namen Klavier nicht wirklich verdient. Der Lohn reicht nicht einmal, um sich Handschuhe zu kaufen. Aber Dmitrij beklagt sich nicht, sondern komponiert: es entsteht seine erste Sinfonie. Die wird direkt ein riesiger Erfolg und auf einmal spricht ganz Moskau über ihn. Sogar in Deutschland und den USA wird sie gespielt. Dmitrij gibt Klavierkonzerte und geht ans Moskauer Theater, sein Ruhm nimmt zu.

Eine Person freut sich allerdings nicht über Dmitrijs Erfolg: Josef Stalin. Der Diktator ist inzwischen an der Macht und duldet keine Andersdenkenden. In dem grausamen Regime werden politische Feinde, die als »Formalisten« bezeichnet werden, ermordet oder in Arbeitslager gesteckt. Dmitrij muss bis zu Josef Stalins Tod in ständiger Angst vor Stalin und der Geheimpolizei leben. Denn Dmitrij ist sich durchaus dessen bewusst, welche Gefahr seine Musik für Stalin bedeuten könnte.

In seinen Kompositionen versteckt er geheime Proteste, ohne Worte, ohne Geschrei – Musik mit spöttischen Melodien oder boshaft dröhnenden Instrumenten. Musik, die von einer anderen, einer besseren Welt zeugt. Mehrmals wird er des »Formalismus« bezichtigt und muss um sein Leben bangen. Mehrmals schafft er es, sich musikalisch wieder in ein besseres Licht zu rücken.

Neben dem ganzen Komponieren und auf die Politik achten hat Dmitrij noch ein Hobby, das die wenigsten vermuten würden.

### **Dmitrij – ein glühender Fußballfan**

Dmitrij ist ein glühender Fußballfan und Anhänger von Zenit St. Petersburg, wie der Verein heute heißt. Er muss jedes Spiel seines Clubs sehen und hat sogar einmal die gesamte Mannschaft von Zenit samt Trainer zu sich nach Hause eingeladen und bewirtet. Sein ganzes Leben versucht er, Musik und Fußball miteinander zu verbinden. Er schreibt zum Beispiel Musik für ein Fußball-Ballett. Außerdem führt er über Jahre eine ausführliche Fußballstatistik, in der er die Ergebnisse der sowjetischen Meisterschaften niederschreibt, macht eine Ausbildung zum Schiedsrichter und verfasst immer wieder Sportberichte für Zeitungen.

# SINFONIE NR. 15

## ODER WIE MAN MUSIK ÜBER SEIN LEBEN SCHREIBT



1971 komponiert Dmitrij seine 15. Sinfonie. Zu einem Kollegen meint er: »Ich möchte eine fröhliche Sinfonie schreiben.« Tatsächlich ist der Anfang fröhlich, später schlägt die Stimmung aber um in Trauer und Sarkasmus. Fast so, als würde Dmitrij ahnen, dass das seine letzte Sinfonie wird. Also packt er in diese Sinfonie alles, was er in seinem Leben so erlebt hat. Die schief spielende Blasmusikkapelle, die er als Kind aus dem benachbarten Park gehört hatte, das Spielzeuggeschäft, das er besuchte, aber auch alle Probleme seines Lebens von Anfang bis Ende: die Revolutionswirren, das Stalin-Regime, Hitlers Invasion – all die Schrecken einer Epoche vertont in einer Sinfonie. Aus dieser in Musik umgesetzten Katastrophe lässt Dmitrij zögerlich tröstliche Musik emporsteigen. Leise klingen Glocken. In der Vorstellung seines Paradieses schaut es wohl ähnlich aus wie im Spielzeuggeschäft.

Wie komponiert man eine Sinfonie über sein eigenes Leben? Um das zu machen, hat Dmitrij musikalische Zitate ausgewählt. Musik, die ihn seit seiner Kindheit begleitet hat. Musik, mit der er bestimmte Ereignisse in seinem Leben verbindet. Mal ist es Musik, die er selbst geschrieben hat, mal Musik von anderen Komponisten. Zum Beispiel Gioacchino Rossini und seine Oper »Wilhelm Tell« oder Richard Wagners »Walküre«. Und damit hat er es uns nicht leicht gemacht. Denn wer die geheime Botschaft in seiner 15. Sinfonie verstehen will, der muss sich ganz schön gut mit Musik auskennen. Ob Dmitrij Schostakowitsch das wohl mit Absicht gemacht hat? Damit seine politischen Feinde nicht verstehen, worum es geht oder damit wir heute noch etwas zum Rätseln haben?

Im Konzert werdet ihr dieses rätselhafte Stück hören. Mal klingt es wunderschön, mal klingt es hässlich und zerfetzt. Auch wenn ihr Dmitrijs musikalische Geheimsprache nicht immer versteht, ihr wisst jetzt schon etwas über sein Leben. Überlegt euch, während ihr die Musik hört, was Dmitrij euch damit aus seinem Leben erzählen möchte.

## KEIKO ABE MAKE MARIMBAPHON GREAT



Keiko Abe wird am 18. April 1937 in Japan geboren. Als einzige der drei Komponist\*innen des Konzerts lebt sie heute noch. Sie ist Komponistin und Marimbaphonspielerin. Als Kind lernt sie Klavier und mit zwölf Jahren Marimbaphon. Früher trat sie regelmäßig im japanischen Rundfunk auf, nachdem sie mit 13 Jahren einen Talentwettbewerb gewonnen hatte. Im Studium gründet sie dann ein Marimba-Trio und spielt Pop- und Volksmusik.

Später wechselt sie in die zeitgenössische klassische Musik und komponiert Werke für ihr Instrument. Damit gelingt es ihr, das Marimba als ernstzunehmendes Soloinstrument zu etablieren. Sie arbeitet sogar an einer neuen Bauart des Instruments mit und hat in Japan eine eigene Fernsehshow, in der sie Schulkindern das Xylophon-Spiel beibringt. Ihre Kompositionen sind heute der Standard in der Marimba-Literatur und auf der ganzen Welt zu hören.

## DAS MARIMBAPHON WIE EIN INSTRUMENT VON AFRIKA NACH EUROPA REIST

Das Marimbaphon – kurz Marimba – stammt ursprünglich vom afrikanischen Kontinent und fand seinen Weg über Lateinamerika in die europäischen Konzertsäle. Es gehört zur Gruppe der Xylophone und hat im Gegensatz zum Vibraphon, das Metallklangstäbe hat, Klangstäbe aus Holz. 1940 wurde das erste Konzert für Marimba gespielt. Richtig durchsetzen konnte sich das Instrument aber erst nach 1980, was vor allem einer Komponistin aus Japan zu verdanken ist: Keiko Abe.



# AUFGABEN

## **Altersempfehlung**

Klasse 7-9

## **Material**

Smartphone/Tablet/PC  
(Handy-)Kamera

## **Zeig mir deine Playlist und ich sag dir, wer du bist**

Dmitrij Schostakowitsch hat in seiner 15. Sinfonie Musik von sich selbst und von anderen Komponisten verarbeitet, um damit sein Leben zu beschreiben. Damals waren das Komponisten wie Richard Wagner oder Gioacchino Rossini.

Wie würdest du heute dein Leben mit Musik beschreiben? Erstelle am Smartphone, Tablet oder am PC, auf Spotify, YouTube oder auf einem Blatt Papier eine Playlist aus Musik, die dein Leben beschreibt. Wenn du fertig bist, tausche dich mit deinem\*r Sitznachbar\*in aus. Warum habt ihr welche Stücke gewählt?

## **Fotochallenge – Ein Tag im Leben von Maurice**

Lest euch das Infoblatt zu Maurice Ravel durch. Er war voller Ideen und Tatendrang. Wie würde wohl ein Tag in Maurice Leben aussehen? Welche Orte würde er besuchen, mit wem würde er sich treffen, was würde er machen?

Zieht in Zweiergruppen mit einer (Handy-) Kamera los und macht 8 Bilder von Orten, Dingen oder Menschen, die Maurice an einem Tag besuchen würde. Anschließend könnt ihr sie der Klasse präsentieren und erklären, warum ihr euch für das jeweilige Motiv entschieden habt.

## **Schon mal vom Marimbaphon gehört?**

Wie ihr im Infoblatt zu Keiko Abe gelesen habt, ist das Marimbaphon noch nicht sehr lange bekannt. Überlegt euch in Vierergruppen einen Werbespot, der im Fernsehen laufen könnte, um das Marimbaphon bekannter zu machen. Dazu könnt ihr im Internet noch mehr Infos zu dem Instrument recherchieren. Führt den Werbespot eurer Klasse vor.

### **Altersempfehlung**

Klasse 10-13

### **Material**

Smartphone/Tablet/PC  
mit Internetzugang

### **Minutenwissen – Dmitrij Schostakowitsch und seine Zeit**

Jede\*r erhält einen der untenstehenden Suchbegriffe auf einem eigenen Zettel. Dann habt ihr zehn Minuten Zeit, um so viel wie möglich über euren Begriff herauszufinden. Nutzt dafür euer Smartphone, Tablet oder PC. Anschließend werden alle Zettel wieder eingesammelt. Jeweils ein Zettel wird von der\*dem Lehrer\*in gezogen und sie\*er stoppt die Zeit. Wenn es euer Begriff ist, der gezogen wird, habt ihr eine Minute Zeit, der Gruppe zu erzählen, was ihr herausgefunden habt. Anschließend könnt ihr das Infoblatt zu Dmitrij Schostakowitsch lesen, um mehr über ihn zu erfahren.

**Suchbegriffe:** Dmitrij Schostakowitsch, Josef Stalin, Wladimir Lenin, Stalinismus, Kommunismus, Formalismus, Sowjetunion, KGB, Schlacht um Moskau, Zenit St. Petersburg, Sinfonie, Gioacchino Rossini, Wilhelm Tell, Richard Wagner, Die Walküre, Lady Macbeth von Mzensk, 15. Sinfonie, Klaviertrio, Viktor Derewianko

### **Die Macht der Medien**

Wie ihr im Infoblatt zu Maurice Ravel erfahrt, wurde sein Streichquartett durch einen »Shitstorm« erst richtig berühmt. Hört euch das Stück an und überlegt euch, ob euch das Stück gefällt oder nicht. Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht? Schreibt einen Zeitungsartikel, der nach der Uraufführung des Stücks in einer Pariser Zeitung zu lesen gewesen wäre. Verriss oder Lob – ihr entscheidet.



**Altersempfehlung**  
alle Klassenstufen

### **Bankrücken – Quiz zum Abschluss**

**Für Lehrkräfte:** Wenn Sie mit Ihren Schüler\*innen die Infoblätter erarbeitet haben, können Sie zum Abschluss ein Quiz zur Festigung des Gelernten machen. Bitten Sie die Schüler\*innen der letzten Bankreihe aufzustehen und stellen Sie diesen eine der untenstehenden Fragen oder überlegen Sie sich selbst weitere. Der\*die Schüler\*in, der\*die die Antwort als erstes weiß, rückt eine Bankreihe weiter auf. Dieser Bankreihe wird erneut eine Frage gestellt. Der\*die Schüler\*in, die die meisten Bänke vorrückt, gewinnt.

#### **Fragensammlung:**

**F:** *Wie viele Sinfonien komponierte Dmitrij Schostakowitsch?*

**A:** 15 Sinfonien

**F:** *Welchen Beruf hatte Maurice Ravel's Mutter?*

**A:** Sie war Model

**F:** *In welcher Stadt lebte Maurice Ravel?*

**A:** In Paris

**F:** *Aus welchem Kontinent stammt das Marimbaphon?*

**A:** Aus Afrika

**F:** *Wann wurde das erste Konzert für Marimba gespielt?*

**A:** 1940

**F:** *Welchen Nebenjob hatte Dmitrij Schostakowitsch als Jugendlicher?*

**A:** Er spielte Klavier in einem Stummfilmkino

**F:** *Welche Instrumente spielen in einem Streichquartett?*

**A:** Zwei Geigen, Bratsche und Cello

**F:** *Von welchem Fußballverein war Dmitrij Schostakowitsch Fan?*

**A:** Von Zenit St. Petersburg

**F:** *Vor wem hatte Dmitrij Schostakowitsch große Angst?*

**A:** Vor Josef Stalin und seiner Geheimpolizei

**F:** *Welche Komponisten zitiert Dmitrij Schostakowitsch in seiner 15. Sinfonie?*

**A:** Richard Wagner und Gioacchino Rossini

**F:** *Welches Instrument unterrichtete Keiko Abe im japanischen Fernsehen?*

**A:** Das Xylophon

# DAS NÄCHSTE WDR@PHILHARMONIE-KONZERT

DO 10. Dezember 2020

**Weihnachten mal anders: Physik & Musik**

WDR Funkhausorchester

Leslie Sukanandarajah, Leitung

## **Tickets unter**

KölnMusik Ticket

Tel. 0221 280 280

## IMPRESSUM

### **Herausgeber**

Westdeutscher Rundfunk Köln

Anstalt des öffentlichen Rechts

Marketing

Appellhofplatz 1

50667 Köln

### **Redaktion**

Mirjam von Jarzebowski

### **Konzept und Text**

Lorna Bowden

### **Bildnachweise**

S. 3: Maurice Ravel © WDR

S. 4: Montage Dmitrij Schostakowitsch als Schiedsrichter © Bayerischer Rundfunk

S. 5: Noten © WDR

S. 6: Keiko Abe © Von Guillem-Ruiz

S. 7: Marimbaphon © WDR